

Merry Life Lehren
während der 36. Meister CVV Srikulam Gurupujas

Meister KPK

Samstag, 04. Dezember 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 48

YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=Qp4uYlf8ILM&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=21>

Start bei Minute 53:29

Audio:

http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-twelve-05_52_2021_twelve_04_vaisakha_merrylifeteachings-adityas_gurupuja_srikakulam.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=mCr1alp35c8&list=PLCuZrXGIHEv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=41

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich mit diesem Programm verbinden. Wir setzen die Lehre des Frohen Lebens fort, während heute Abend und morgen eine Guru Puja in einem Zentrum namens Srikakulam stattfindet, das 100 km nördlich von Vishakhapatnam liegt. Es ist eines der ältesten Zentren, in dem es etwa 300 Aspiranten gibt, die mit dem Yoga von *Meister CVV* verbunden sind und auch mit den Lehren, die von *Meister EK* und später von mir gekommen sind. Für heute Abend und morgen wurde ein Wirbelsturm angekündigt, und die Elemente waren so freundlich, dass der Wirbelsturm abgehalten wurde. Die Guru Pujas, die in Srikakulam gefeiert werden sollen, haben planmäßig begonnen. Sie haben ihre Ganapati Puja gemacht

und sich uns für die Gebete angeschlossen und nehmen nun an diesem Unterricht teil. Einige von ihnen folgen den Merry-Life-Lehren, aber es ist zum überwiegenden Teil eine Telugu sprechende Gemeinschaft, die ich jedes Jahr in der ersten Dezemberwoche besuche. Dieses Zentrum ist mehr als 40 Jahre alt. Sie unterhalten zwei Schulen, eine Krankenstation, erbringen alle möglichen Arten des Dienstes, studieren die Weisheit und führen die Rituale durch. So kann sich unsere gesamte westliche Bruderschaft mir anschließen und ihnen auf dem Pfad des *Meister-CVV-Yoga* ein gutes Vorankommen wünschen, um sich je nach eigenem Streben im Laufe der Zeit mit der Hierarchie zu verbinden. Es ist nur das Feuer des Strebens, das uns weiterbringt, und darauf arbeiten wir alle hin. Ich heiße also die Bruderschaft von Srikakulam in diesem Programm herzlich willkommen, zu der ich heute Abend auf Englisch und morgen Abend auf Telugu spreche. Damit möchte ich sicherstellen, dass unsere Brüder aus dem Westen und aus dem Osten in ein bestehendes Programm miteinbezogen werden. Lasst uns sehen, wie es am besten funktioniert.

Ich habe mit der Srikakulam-Bruderschaft viele Male über die Bedeutung von Margashirsha gesprochen, das ist der Monat Schütze, dessen Herr *Anshuman* ist. Aditya *Anshuman*, die Sonnenstrahlen, die wir im Schützen empfangen, bewirken eine besondere Unterstützung bei unserem Streben. Schütze ist ein Zeichen, das mit Zielstrebigkeit verbunden ist. *Anshuman* liefert die entsprechenden Strahlen, die golden sind. Letzte Woche habe ich bereits über einige wichtige Dimensionen von Aditya *Anshuman* informiert. In Fortsetzung dessen möchte ich heute einige andere Dimensionen von *Anshuman* ansprechen.

Der Ficus-Baum¹, der in den Tropen zu finden ist, gehört zur *Anshuman*-Energie. Im Sanskrit wird er 'Aswattha' genannt. Auf ihn wird im 15. Kapitel der Bhagavad Gita hingewiesen. Dieser Baum absorbiert die Strahlen der Schütze-Sonne und gibt sie mit dem Wind weiter. Deshalb wird der Ficus religiosa-Baum als heiliger Baum angesehen, der Energien verteilt, durch die die Wesen erhoben werden. Bestimmte Bäume, zu denen auch der Ficus gehört, können den Menschen Erleuchtung schenken. Auch Buddha soll unter einem Ficus-Baum erleuchtet worden sein. *Krishna* spricht vom Ficus-Baum, und es gibt Seher, die unter einem Ficus-Baum über den Herrn meditieren. Sie ernähren sich von den abgefallenen Blättern des Baumes, legen die Wurzeln des Baumes in Wasser und trinken dann dieses Wasser, essen die Ficus-Früchte und nehmen ein Bad in einem Fluss, in dem die Wirkung des Ficus zu spüren ist. In solcher Verbindung mit dem Ficus führen sie dann ihre Meditationen durch. Eine dient der Selbstverwirklichung, eine andere dient der Erkenntnis aller Zweige der Weisheit. Für einen Aspiranten ist die Selbstverwirklichung in der Regel das wichtigste Ziel und auf diesem Weg zur Selbstverwirklichung werden auch verschiedene Aspekte der Weisheit erkannt.

Ich weiß, dass dieser Ficus religiosa nicht in allen Teilen der Welt wächst, sondern vor allem in den Tropen. Wer in den Tropen lebt, profitiert also von seiner Anwesenheit. Selbst *Lord Maitreya* zieht es vor, unter einem Ficus-Baum zu sitzen. Er nahm fünfzig Jahre lang Diktate von seinem Lehrer *Parasara* unter einem Ficus-Baum entgegen. *Parasara*, der damalige Weltlehrer, diktierte das Vishnu Purana fünfzig Jahre lang unter einem Ficus-Baum in der Nähe der Höhle Sravasti, und es wird angenommen, dass dieser Ficus-Baum immer noch sehr aktiv ist und der Herr selbst während der Morgenstunden unter dem Baum steht, die Energien der Morgendämmerung empfängt und sie als seinen Beitrag zu den Energien des Planeten auf dem Globus verteilt. So ist dieser Ficus vor allem mit den Energien des Schützen verbunden, weil er energiegeladene Energien wie ein Pferd in sich trägt.

Ashwa bedeutet auch 'Pferd', in uns wird also das Lebensprinzip stimuliert. Das Bewusstseinsprinzip wird stimuliert, wenn wir uns mit den goldenen Strahlen der Sonne während der Morgenstunden im Monat Schütze verbinden, und diese goldenen Strahlen werden die Strahlen von *Anshuman* genannt. Das ist die eine Dimension.

Eine andere Dimension, über die ich informieren möchte, ist, dass diejenigen, die dem Pfad des Strebens folgen, in diesem Monat bevorzugt weizenhaltige Nahrungsmittel und Milch und Honig zu sich nehmen. Das bringt auch körperliche Energie, aus der das Streben gespeist wird, denn das Streben wird in uns als

¹ Der wissenschaftliche Name ist Ficus religiosa

Feuer aus dem Muladhara geschöpft, und dieses Feuer im Muladhara gehört zum Schützen. Dieses Schütze-Feuer wird zum Licht im Löwen, wenn wir über das Herzzentrum kontemplieren. Im Herzzentrum verbinden wir uns mit dem goldenen Licht, und dieses goldene Licht ist nur die Wirkung der goldenen Strahlen, die durch eure Aspiration und Pranayama-Praktiken erzeugt werden. Es führt euch dahin, die Atmungsaktivität im Herzzentrum zu erfahren. Dort verwandelt sich die Kraft des Feuers in die Flamme aus Licht. Das Reibungsfeuer in uns verwandelt sich in eine Flamme, die anziehend ist und uns in den Herzlotus führt. Aber der Herzlotus hat noch viele andere Dimensionen.

Wir wissen, dass das Herz Anahata genannt wird und Anahata bedeutet, 'der Klang, der ohne den Kontakt zweier Objekte erzeugt wird'. Ahata meint einen Klang, der durch den Kontakt von zwei Objekten erzeugt wird, z. B. wenn wir in die Hände klatschen. Anahata bedeutet, dass es einen Klang gibt, der ohne den Kontakt von zwei Objekten erzeugt wird. Selbst in den Stimmbändern sind es die beiden Stimmbänder, die die Stille in Klang verwandeln. Aber der Klang von Anahata ist ein Klang, der aus der Klanglosigkeit entsteht - von der Stille zum Klang und vom Klang zur Stille. Diese Transformation geschieht im Herzlotus. Deshalb muss der Herzlotus besonders kontempliert werden.

Das Licht, das vom Herzlotus ausgeht, ist eine Dimension und zwar der Feueraspekt. Der Herzlotus selbst ist in vier Ebenen angelegt. In jeder Ebene gibt es drei Blütenblätter. Drei Blütenblätter! Vier Ebenen mit je drei Blütenblättern ergeben einen Lotus mit zwölf Blütenblättern. Ihr solltet den Lotus in seiner dreidimensionalen Form sehen, aber nicht in der Weise, dass der Lotus mit zwölf Blütenblättern zweidimensional wirkt. Es sind drei Blütenblätter, darüber gibt es drei Blütenblätter, darüber gibt es drei Blütenblätter, und darüber gibt es drei Blütenblätter. So besteht der Herzlotus aus je drei Blütenblättern auf jeder Ebene. Das ist eine große Weisheit für sich. Die vierte Schicht des Herz-Lotus ist mit der Luft verbunden. Bei den unteren drei Zentren, die wir haben, ist ein Zentrum für die Materie, eines für das Feuer und eines für das Wasser. Im Herzlotus sollten wir uns nicht nur mit dem goldenen Licht verbinden, sondern auch mit der Stimme der Stille, die man sanft hört, wenn man sich mit der Atmung verbindet.

Die Atemtätigkeit ist ebenfalls Teil der Arbeit des Herzens und erzeugt einen lautlosen Klang. Es ist kein stimmlicher Klang. Wir müssen uns damit verbinden, d.h. wir müssen unser Bewusstsein von der materiellen Ebene, der emotionalen Ebene des Wassers und der mentalen Ebene des Feuers zur Luft hin anheben, die der Akasha, dem fünften Element, nahe ist - Luft ist näher bei der Akasha, dem fünften Element, Feuer ist in der Mitte, Wasser und Materie sind weiter unten. Auch diese Dimensionen sollten uns bekannt sein.

Das Schütze-Feuer entzündet nicht nur das Feuer der Flamme, die im Löwen ist, sondern es wirkt auch auf die obere Schicht bzw. die oberen drei Blütenblätter des Herz-Lotus, wo wir auf subtile Weise die Resonanz der Luftbewegung im Herzen spüren können, die einen Klang erzeugt, der kein Klang ist. Deshalb nennt man ihn einen 'Klang, der aus der Stille kommt' und auch als 'Stimme der Stille' bezeichnet wird.

Das ist nur der Anfang, denn wenn man weiter nach oben geht, gelangt man zu größeren Dimensionen der Stille und zu den Wirkungen dieses tiefen, lautlosen Klangs, der weitere Entwicklungen mit sich bringt, auf die ich später eingehen werde.

Was für uns jetzt wichtig ist, ist, dass wir diese 4. Ebene des Lotus berühren, die zur Luft gehört. Dann kommt unsere Atmungsaktivität, mit der unser Denken einhergeht, langsam in Verbindung mit der Aktivität der Luft in uns. Das ist der Punkt, an dem wir den Klang SO-HAM bewusst wahrnehmen können, ohne dass er geäußert wird. Die Ein- und Ausatmung führt uns zu dem lautlosen Klang SO-HAM. Dieser Klang ist das Werk der Luft - hervorgetreten aus den Rhythmen des Pranayama. Das ist der Anahata-Klang in uns, den wir wahrnehmen sollten. Luft hat die Tendenz, sich nach oben zu bewegen. Auch das Feuer hat die Tendenz, sich nach oben zu bewegen. Unser Streben ermöglicht die Aufwärtsbewegung der kombinierten Energie von Feuer und Luft, die wir sind. Wir alle sind eine aus Luft und Feuer zusammengesetzte Energie, die sich schließlich in der Akasha als der summende Klang, als unser eigenes Bewusstsein, das wir sind, niederlässt. Wir erkennen zunehmend, dass wir der pulsierende Raum im Inneren sind, während es gleichzeitig einen Raum im Außen gibt. Auf dieses Ziel

arbeiten wir hin, und die Chemie findet im Herzen statt, wobei Feuer und Luft zu einem Gleichgewicht finden. Das ist sehr wichtig. Nur der Yoga kann diese Dimensionen offenbaren. Und wie macht das der Yoga? Man kann es erfahren, wenn es in einem selbst geschieht, wenn man praktiziert. Das Feuer wird 'Anal' und die Luft 'Anil' genannt. Nala - Nila, Feuer und Luft kommen im Herzen in den oberen Regionen des Lotus zusammen, wo das Feuer sich mit der Luft verbindet, die Luft sich mit dem Feuer verbindet, und danach findet eine beglückende Aufwärtsbewegung statt.²

Also, die kombinierte Wirkung von Feuer und Luft ist das, was wir als unser Bewusstsein sind, und wir bekommen allmählich den Aufwärtsschub, der im Grunde vom Schützen kommt, der Feuer und Luft in Aufwärtsbewegung versetzt, und dann steigt dieser Gesang von SO-HAM nach oben, "Udvāha". Ich habe es euch erklärt, als ich über das Udvāha Marut gesprochen habe. Es zieht euch nach oben, und dann erfahrt ihr die Schönheit der kombinierten Wirkung von Feuer und Luft in euch, die ihren Rhythmus, ihr Lied finden und zu einem Aufwärtsschub führen.

Dies sind die Dimensionen, die wir durch unsere Verbindung mit dem Herzzentrum gewinnen, wo der Herzlotus arbeitet. Die vierte Schicht des Herz-Lotus ermöglicht eine wunderbare Mischung aus dem Feuer, der Luft und dem Raum, der in uns herabsteigt. Zusammen erzeugen sie den Klang, denn der Klang kommt von der Akasha. Klang ist die Qualität der Akasha, und die erste Berührung von Akasha erfahren wir, wenn wir das Lied von SO-HAM in uns wahrnehmen. Das machen wir nicht, unser Tun hört hier auf. Es geschieht alles danach, und wir hören ihm zu. Das Schöne an dieser Arbeit ist, dass es einen Teil gibt, bei dem wir etwas tun müssen und danach geschieht es von selbst. Das ist so, wie wenn man ein Gericht kocht, bis zu einem gewissen Punkt muss man es in Gang bringen, danach kocht das Gericht von selbst. Oder wenn man auf eine Reise geht, muss man sich nur so lange anstrengen, bis man im Flugzeug oder im Zug sitzt, danach wird die Reise durch das Flugzeug oder den Zug erledigt, nicht durch uns. Im Auto kann man den Autopilot-Modus einstellen und es fährt uns. Wir selbst tun dann nicht viel, sondern sind Beobachter. Das ist auch das, was im Pranayama geschieht: Wir transformieren uns in einen Beobachter und sehen, wie Feuer, Luft und Akasha zusammen die Chemie in uns erzeugt, die unser Bewusstsein mehr und mehr nach oben bringt.

Deshalb sind die Praktiken sehr wichtig. Und wenn wir zum Kehlzentrum, den Zwillingen, hinaufgehen³, finden wir viel Aktivität vor. Dem Kehlzentrum wird nämlich nicht nur die Aktivität des Sprechens zugeordnet, ganz still ermöglicht das Kehlzentrum auch, mit dem Einatmen Luft von außen in uns hinein zu bringen und mit dem Ausatmen Luft von innen nach außen zu bringen. Dies ist eine große Dimension der Zwillinge. Luft ist der Zugang zwischen der Luft draußen und der Luft drinnen. Wenn die Luft von draußen in uns eintritt, bedeutet das, dass der Himmlische Mensch in uns hereinkommt. Und wenn wir die Luft aus dem Inneren ausatmen, dann sind wir es, die sich mit dem Himmlischen Menschen verbinden. Diese Dimension sollte bekannt sein. Es ist die lebenswichtige Dimension der Zwillinge, dass der Himmlische Mensch regelmäßig durch diesen 'Flaschenhals' in uns eintritt. Wir atmen ein und der Herr tritt als Luft in uns ein, und wenn wir ausatmen, versuchen wir, uns mit ihm zu verbinden.

In den Zwillingen gibt es also eine unaufhörliche Aktivität des Raumes. Sie sind dem Kehlzentrum zugeordnet und so werden die Zwillinge als Visuddhi bezeichnet. Das Visuddhi ermöglicht die Begegnung des Himmlischen Menschen mit dem individuellen Menschen - dem individuellen Raum in uns - und die Begegnung des individuellen Menschen mit dem Himmlischen Menschen. Deshalb finden Einweihungen im Monat Zwillinge statt. Die Menschheit wird im Monat Zwillinge eingeweiht, in dem auch der May Call liegt. Und in der Esoterischen Astrologie spricht *Meister Djwhal Khul* von diesem

² Ich habe euch ein Papier zukommen lassen, das euch helfen soll, und es ist auch für mich hilfreich, euch zu lehren. Deshalb werden euch einige Vorbemerkungen gegeben und beim Lehren werden auch noch bestimmte andere Dinge angesprochen. (siehe Mail vom 27.11.21 und 03.12.21)

³ Es gibt eine Brücke vom Löwen zu den Zwillingen - vom Schützen zum Löwen, und der Löwe übergibt uns an die Zwillinge.

Phänomen, dass der Himmlische Mensch sich durch das Einatmen in euch hineinbegibt und der individuelle Mensch sich durch das Ausatmen mit dem Himmlischen Menschen verbindet. Wie schön ist es, an diese Dimension zu denken, dass Er mit jedem Einatmen in uns hereinkommt und uns erfüllt, und dass wir uns mit jedem Ausatmen mit Ihm verbinden.

Dies ist im Visuddhi möglich, vorausgesetzt, das Kehlzentrum wird extrem rein gehalten - Visuddhi bedeutet 'besonders rein', d.h. dass das Kehlzentrum nur zu konstruktiven Zwecken verwendet werden darf. Wir müssen also alle Regeln des Sprechens befolgen, denn durch das Sprechen kann das Kehlzentrum verschmutzt werden, es kann im Kehlzentrum Gift erzeugen und zur Vergiftung der Kehle führen. Das Visuddhi-Zentrum kann auch Nektar hervorbringen. Deshalb sind in der fortgeschrittenen Jüngerschaft die Sprachregulierungen von großer Bedeutung und so sprechen wir seit Jahrzehnten über den richtigen Gebrauch der Sprache: nicht die Unwahrheit sagen, nicht urteilen, nicht kritisieren, nicht manipulieren und durch das Reden nicht diabolisch sein. Deshalb heißt es: 'Reden ist Kupfer, Schweigen ist Gold' - was ist uns lieber? Wenn wir die Wahl haben, sollten wir lieber schweigen, als die Sprache wie eine Plaudertasche zu benutzen. So wie die Menschen die Sprache benutzen, tun es die Eingeweihten nicht. Die Eingeweihten sprechen nicht so, wie die Menschen sprechen, denn sie benutzen die Sprache nur, um Höheres zum Ausdruck zu bringen, sie versuchen, sich durch die Sprache so wenig wie möglich mit der Welt zu verbinden. Natürlich tauschen sie auch Höflichkeiten aus, aber nicht in dem Maße, dass sie dem Kehlzentrum Schaden zufügen. Das sollte nicht passieren, weil das Kehlzentrum das Zentrum von Akasha, des fünften Elements, eine Dimension des Raumes, ist.

Es gibt drei Dimensionen des Raumes und im Kehlzentrum begegnen wir – von unten her – der ersten Dimension. Es gibt drei Akasha: Akasha, Mahat Akasha und Para Akasha. Para ist das Darüberhinausgehende. Mahat ist der Zustand, in dem aus scheinbarem Nichts alles geformt wird. Mahat ist jenseits der drei Qualitäten, jenseits der Trinität. Dort gibt es ein Akasha und es gibt ein Akasha im Kehlzentrum. Wir müssen uns also mehr und mehr mit der Stille in uns verbinden. Wenn wir das Kehlzentrum erreichen, sind wir gedanklich still. Das ist die Qualität. Wenn man das Kehlzentrum erreicht, sagt man, dass man mental ruhig und still ist, und dass das Gewahrsein - durch die Hilfe der Luft - mehr mit dem Klang von Akasha verbunden ist, der Stille ist. "Mögen wir die Stille sprechen, ohne sie zu brechen" sagen wir. "Möge der Klang, den ich ausspreche, das Licht in mir offenbaren". Das sind unsere Anrufungen. Der Klang, den wir äußern, kommt also aus dem fünften Element Akasha, und Akasha ist voller Stille. Diese Stille muss in jedem Schüler verwirklicht werden, wenn er in den Kopfbereich gelangen will, der ganz göttlich ist. „Sirshno Dyough..." sagen wir. Der Kopf ist voller Licht des Bewusstseins. Der obere Rumpf ist voll von der Kraft der Luft und des Feuers. Der untere Rumpf ist ein Reservoir an Wasser und Materie. Dies sind die primären Intelligenzen, die diese Schöpfung und auch unseren Körper geschaffen haben, und wir müssen sie in uns beachten.

Wenn wir die erste Brücke vom Schützen zum Löwen erbaut haben, ist das nächste Paar Zwillinge ↔ Wassermann. Erinert euch an frühere Lehren: Wenn wir in die Zwillinge kommen, gelangen wir in eine große Dimension. Dann erfreuen wir uns an der Stille mehr als am Klang, denn dort ist der Klang ein Summen, aber kein Klang, wie wir ihn kennen. Das ist 'die Stimme der Stille', von der *Madame Blavatsky* spricht. Diese Stimme der Stille wird 'Nada' genannt. Dann widmet ihr euch im Kehlzentrum mehr und mehr dem Lied der Stille als irgendeinem anderen Klang. Ihr arbeitet weiter mit demselben Gesang, dem Doppelklang des Ein- und Ausatmens, und erfahrt dabei die Dimension der Stille. Das Denken ist vollkommen zur Ruhe gekommen. Es ist keine stimmliche Stille, sondern eine mentale Stille, denn ihr seid mental still. So etwas wie stimmliche Stille gibt es nicht, denn sie ist bereits da, und der Kopf ist kühl und orientiert sich mehr und mehr an Akasha, die eine höhere Dimension hat, die mit Akasha verbunden ist. Das ist der Punkt, an dem wir im Zwilling eine weitere Brücke bauen, nämlich vom Zwilling zum Wassermann - die luftige Brücke. Wassermann ist oben auf der Stirn, während die Zwillinge an der Kehle sind.

Die Funktion der Zwillinge erstreckt sich vom Kehlzentrum bis zum Brauenzentrum. Es wird uns empfohlen, mental überwiegend still zu sein und uns mehr und mehr mit dem summenden Klang der Akasha zu verbinden, der ein sanfter, subtiler Ausdruck des Doppelklangs von SO-HAM ist. Und SO-HAM führt uns weiter hinauf zum Brauenzentrum. Durch die Arbeit mit dem Kehlzentrum/Visuddhi

und der Stille, lässt sich die Neutralisierung der Dualität erreichen. Die Neutralisierung der Dualitäten ist eine große Herausforderung für die Persönlichkeit, die ihr eigenes Verständnis von gut und schlecht, richtig und falsch hat. Es gibt so viele gegensätzliche Ansichten und Meinungen, die alle zu einer Synthese gebracht werden müssen. Der Zwilling trennt, analysiert, doch Zwillinge sorgen auch für die Synthese, denn aus der Synthese geht die Analyse hervor. Aus dem Einen werden zwei. Und im Zwillingzentrum oder im Kehlzentrum, dessen Aufgabe darin besteht, zum Brauenzentrum zu führen, müssen wir die Einheit in uns finden. Wir sollten in der Lage sein, diese Art von Synthese zu finden, die in einer scheinbar gegensätzlichen Situation vorhanden ist.

Wie Papageien sprechen wir davon, dass "scheinbare Gegensätze sich gegenseitig ergänzen", was auch stimmt. Wenn sich zwei Linien kreuzen, sind die gegenüberliegenden Winkel gleich. Wir sollten also diese Weisheit lernen, scheinbar gegensätzliche Dinge zusammenzubringen. Wir, die Aspiranten, treffen im Leben immer mehr und mehr auf Gegensätze. Wir erwarten bestimmte Dinge, aber dann geschieht etwas anderes, nicht wahr? Das ist eine allgemeine Erfahrung. Die ganze Welt lebt normalerweise in der Dualität, aber als fortgeschrittene Aspiranten müssen wir nicht in der Dualität bleiben, denn wir haben uns aus der Materie und aus dem Wasser erhoben, wir haben Feuer und Luft zusammengebracht und die Akasha berührt, wo die Synthese ist. So wächst unser Verstehen, sodass wir zusammenführen und einbeziehen und einen Konflikt in uns langsam auflösen können. Damit überwinden wir den 4. Strahl in uns. Man kann den 4. Strahl nicht überwinden, solange man nicht die Dualität in sich aufgelöst hat. Die Dualität existiert so lange, wie wir Erwartungen haben und die damit verbundenen Enttäuschungen erleben. Wir alle erwarten bestimmte gute Dinge, aber bestimmte andere Dinge geschehen. Wir erwarten gute Gesundheit, aber oft werden wir mit schlechter Gesundheit oder Krankheit konfrontiert, wir erwarten Erfolg, aber es kommt zu Misserfolgen, wir erwarten, dass wir ins Licht gehen, geraten aber in Schwierigkeiten. Ist es nicht so? Nun, das liegt alles daran, dass die Welt aus Dualität besteht.

Luft und Feuer, Materie und Wasser finden in der Akasha zur Übereinstimmung, aber zwischen ihnen gibt es Gegensätzlichkeiten. Doch durch den Yoga arbeiten wir daran, dass Feuer und Luft zu Freunden werden. Materie und Wasser berühren wir nicht, denn sie befinden sich in den unteren Zentren und die Alchemie von Feuer und Luft wird das Wasser und die Materie in uns reduzieren. Das ist Raja Yoga. Deshalb ist das Schütze-Feuer direkt mit dem Löwe-Feuer verbunden. Im Raja Yoga berühren wir den Solarplexus nicht, wir berühren die Milz nicht und auch nicht das niedere Muladhara. Wir verbinden uns direkt mit dem Herzen, wo durch Pranayama eine Synthese erarbeitet wird, wo Feuer und Luft ihre Übereinstimmung finden, und wir richten uns auf Akasha aus. Und wenn wir in der Akasha angekommen sind, ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir die Dualität in uns überwinden. Wir können die Dualität in der Welt niemals zurechtrücken, denn die Welt lebt in der Dualität, aber wir müssen nicht in der Dualität leben. Die Welt mag in der Dualität leben, aber wir leben nicht mehr in der dualistischen Welt. Das ist die Schönheit, die erreicht wird, wenn unser Bewusstsein seine Aktivität zwischen dem Kehlzentrum und dem Brauenzentrum entfaltet.

Deshalb sagen wir in der Astrologie, dass es zwischen dem 6. und dem 8. Haus immer eine Gegenüberstellung gibt. Vom 6. zum 8. und vom 8. zum 6. Haus gibt es immer Gegensätze. Beide Häuser bringen uns immer gegensätzliche Energien. Im Sanskrit nennen wir das Sashtastaka, die Planeten im 1. Haus und die Planeten im 8. Haus. Wenn wir Planeten im 8. Haus haben, bringen sie uns Schwierigkeiten, und die Planeten im 8. Haus bilden wiederum einen Gegensatz zum Aszendenten, denn vom 8. Haus aus betrachtet, ist der Aszendent das 6. Haus. Die Verbindung zwischen dem 8. und 6. Haus ist in der Astrologie ein großes Rätsel. Wie kann man es lösen? Der Yoga löst es und sagt: "Erst wenn der Mensch sein Bewusstsein erhebt, kann er aus den Dualitäten herauskommen. Planeten im 6. Haus werden in der umgekehrten Richtung zu Planeten im 8. Haus und Planeten im 8. Haus werden in der umgekehrten Richtung zu Planeten im 6. Haus. Die Planeten des 8. und 6. Hauses geben uns also einen Hinweis auf die Bereiche, in denen wir mit Konflikten zu tun haben.

Dies ist nur eine astrologische Dimension. Aber der Yoga sagt: "Löse die Dualität auf!" Solange wir das nicht getan haben, können wir den Raum der Seele nicht betreten. Der höchste Punkt der Persönlichkeit

ist das Brauenzentrum. Bevor wir dorthin gelangen, müssen wir die Dualität auflösen. Dann haben wir keine Vorlieben oder Abneigungen, kein negatives oder positives Verlangen mehr, sondern wir sind nur noch Beobachter und nehmen die Dinge so wahr, wie sie in den verschiedenen Dimensionen des Lebens auf uns zukommen.

Nur dann gelingt es uns, das Rätsel rund um unsere Persönlichkeit zu lösen. Ansonsten können die Zwillinge keine Verbindung zum Wassermann herstellen, denn der Wassermann ist verbunden mit Mahat, der höheren Luft, der geistigen Luft. Zwillinge gehören zur mittleren Luft und die Waage gehört zur weltlichen Luft. Das sind die Dimensionen. Deshalb muss die Dualität gemeistert werden, und die gesamte Menschheit wird von den Zwillingen regiert und muss in den Zwillingen eingeweiht werden. Jeder Eingeweihte hat die Zwillinge als Mittel genutzt, um die Gegensätzlichkeiten in den Aspiranten aufzulösen. Das muss jeder für sich selbst tun, und dann seht ihr besser, ihr werdet dem Klang, der aus höheren Kreisen zu euch herabkommt, besser zuhören können, ihr werdet beeindruckte Lehren erhalten und/oder beeindruckt schreiben. Seht, wie viel Weisheit *Madam Bailey* von *Meister Djwhal Khul*, der die Zwillinge regiert, empfangen konnte. Das war deshalb möglich, weil ihr Zwillingenzentrum gut initiiert war. Die Zwillinge sind also von großer Bedeutung. Wir müssen sie bereinigen, müssen die Dualität überwinden, um die nächste Brücke zu bauen.

Nachdem wir die Dualität überwunden haben, stellt sich uns in den Zwillingen noch eine andere Aufgabe, nämlich die, dass wir uns mit dem Himmlischen Menschen, der in uns hinabsteigt, verbinden. Das Problem ist unsere eigene Persönlichkeit. Das ist die 2. Dimension.

Lasst also eure Persönlichkeit los, indem ihr euch mehr und mehr mit dem Gesang des Atems verbindet, mit SO-HAM: "DAS BIN ICH", "DAS BIN ICH". Das bin nicht ich, es ist DAS als ICH BIN. Die Dimension "DAS BIN ICH" muss also realisiert werden. Die Dualität muss neutralisiert werden und zwar ganz bewusst! Und was geschieht dann? Der Flaschenhals in uns wird geöffnet, so dass Energien von außen ungehindert ins Innere gelangen können, und die Energien von innen können sich mit den Energien von außen verbinden.

Das ist die große Arbeit in den Zwillingen, auf die in der Esoterischen Astrologie hingewiesen wird. Dort wird viel über die Achse Zwillinge-Schütze gesprochen. Wir müssen diese Brücken anschauen. Wisst ihr, wir lesen diese Bücher Kapitel für Kapitel, Sonnenzeichen für Sonnenzeichen, aber wir stellen keine Verbindungen zwischen diesen Zeichen her und verstehen die Zusammenhänge nicht. Es gibt Quadrate, es gibt Dreiecke, es gibt vermeintliche Gegensätze, es gibt Sextile, und alles hat seine eigene Chemie. Wenn also die Brücke von Schütze-Zwillinge gebaut wird, ist schon viel gewonnen, um uns mit dem Himmlischen Menschen zu verbinden. Und wie machen wir das? Wir beginnen mit der Verbindung von Jungfrau-Skorpion, wo wir den Boden bereinigen. Jungfrau-Skorpion widmet sich dem bedingungslosen Dienst. Es ist eine Grundreinigung, so dass unser Karma die weiteren Schritte zulässt. Der nächste Schritt ist die Verbindung von Schütze-Löwe, dann Krebs-Steinbock, dann Zwillinge-Wassermann, und die 5. Stufe ist die Verbindung von Stier-Fische. Wir werden sie nacheinander durchgehen. Die Idee ist, dass sie für uns alle relevant sind. Deshalb will ich es nicht nur in der astrologischen Dimension, sondern auch in der Form des Yoga präsentieren, damit es für alle verständlich ist. Wenn ich es über die Astrologie erkläre, ist es nur für diejenigen interessant, die mit der Astrologie arbeiten, und die Arbeit mit der Astrologie wird euch nicht zum Yoga führen. Yoga kann astrologische Dimensionen aufzeigen, aber Astrologie wird euch nicht zum Yoga führen, es sei denn, ihr seid auch Yoga-Praktizierende. Yoga ermöglicht euch, in eurem Bewusstsein aufzusteigen. Je mehr ihr euch in eurem Bewusstsein weiterentwickelt, desto mehr Synthese gewinnt ihr. Wenn ihr also mit der Atmung und dem Gesang des Atems arbeitet, solltet ihr in der Lage sein, den Klang, die Tiefe der Stille und auch den Klang der Stille oder den Klang von Akasha zu erfahren, der als die Stimme der Stille bezeichnet wird. All das ist die Arbeit in den Zwillingen und führt euch zum Brauen-Zentrum.

Danach stellen wir eine Beziehung zum Wassermann her. Das ist die höhere Brücke, von der *Meister CVV* spricht und bedeutet, dass wir die Vertikale von den Zwillingen zum Wassermann erbauen. Die Zwillinge beginnen im Kehlzentrum und ihr höchster Punkt liegt zwischen den Augenbrauen. Und wenn wir von dort ausgehend die Verbindung zum Wassermann ganz oben an der Stirn (am Haaransatz)

geschaffen haben, dann ist das die endgültige Brücke, durch die wir uns mit Mahat verbinden und uns den höchsten Kreisen anschließen und die "Dinge" so erkennen, wie sie erkannt werden sollten.

Diese höhere Brücke ist also möglich, indem man die Vertikale baut. Deshalb sagt *Meister CVV*: "VERTICAL LEVELS", "HIGHER BRIDGE (BEGINNING)". Das bezieht sich alles auf die Verbindung, die vom Brauen-Zentrum ausgehend über das Ajna bis zum höheren Ajna geschaffen werden muss. Sie ist möglich, wenn wir die entsprechenden Zentren miteinander verbinden.

Es gibt so viele Zentren auf eurem Weg. Nur sehr wenige werden in den Büchern offenbart, aber wenn ihr den Weg geht, begegnet ihr einem Zentrum nach dem anderen, und der Klang SO-HAM neigt dazu, OOOOM zu sein, und ist das, was wir dort hören. Denkt nicht, dass ihr diesen Ton äußert – bei all dem wird kein Ton geäußert. Es geht nur darum, dem Klang zuzuhören. Sei es SO-HAM, es gilt, ihm zuzuhören. Sei es OM, es kommt zum Ausdruck. Unsere Äußerung ist nur eine Kindergartenaktivität, um uns mit dem OM zu verbinden, das in uns geschieht. OM geschieht in uns vom höchsten bis zum niedrigsten Zentrum, und auf den verschiedenen Stufen kann es auch unterschiedlich gehört werden.

SO-HAM ist also ein Schritt. OM ist der letzte Schritt und das ist das unausgesprochene OOOOOM, das ewig in uns geschieht, das auch im Raum geschieht, und diese Brücke, die wir zwischen dem Zwilling und dem Wassermann bauen, schließt unsere Arbeit ab.

Und bei all dem kommt der Schub vom Schützen. Das ist das Schöne! Deshalb wird dem Schützen in der vedischen Weisheit so viel Bedeutung beigemessen. Sie sagt: Schütze ist alles, denn es muss immer einen Aufwärtsschub geben, es muss immer das erforderliche Streben geben und es muss feurig sein. Wenn man den Herd auf halbem Weg ausschaltet, wird das Gericht nicht gar. Das Feuer sollte immer da sein und das nötige Licht im Löwen verursachen. Und dann braucht es die Luft im Anahata, die 'Samavaha' genannt wird. Bitte schaut euch frühere Belehrungen an, denn jede Belehrungen baut immer auf dem zuvor Gelehrten auf. In Spanien habe ich über die sieben Maruts gesprochen, und auch wenn sie nicht herausgegeben wurden, sind sie veröffentlicht. Sie können also nachgeschlagen werden, denn von den 7 Lüften, die in uns wirken, befinden sich Samavaha, Udvaha, Parivaha und Paravaha in den oberen Regionen. Diese Lüfte verbinden sich also und schieben uns immer weiter nach oben.

Der Anstoß kommt vom Schützen, denkt bitte daran. Bis ihr erfüllt seid, muss euer Streben bestehen bleiben. Das heißt, ihr könnt den Schubs, der vom Schützen kommt, nicht verschieben. Das ist das Schöne daran. Die Schubkraft, die vom Schützen kommt, ist euer feuriges Streben, das euch dazu bringt, regelmäßig Pranayama zu praktizieren. Man weiß über Pranayama Bescheid, aber keiner praktiziert es, weil die Menschen mit so vielen anderen Dingen in der äußeren Welt beschäftigt sind. Wenn ihr mit dem Herzzentrum arbeiten wollt, dann arbeitet mit Pranayama, mit der Atmung, denn Anahata ist das 4. Zentrum, und Luft ist das 4. Element. Das Feuer in euch, das euer Streben ist, sollte sich mit der Luft in euch verbinden, und der Veda sagt, dass Luft der nächste Guru für euch ist. Wenn ihr das Feuer des Strebens entwickelt habt, ist die Luft euer nächster Guru. „Namaste Vayu, Twameva Prathyaksham Brahmasi“ – „Oh Luft, du bist meine unmittelbare, direkte Wahrnehmung des Gurus. Führe mich in höhere Regionen.“ Luft führt euch zu Akasha. Deshalb muss man vom Anahata zum Visuddhi kommen und die Stille erfahren, um dann die Dualitäten zu überwinden. Arbeitet an eurer Persönlichkeit, um sicherzustellen, dass ihr unpersönlich seid. Das ist eine große Arbeit. In diesem Prozess erlernt man viele Wissenschaften. Im Yoga werden viele Wissenschaften nicht separat erlernt, sondern über das Anahata und Visuddhi. Wenn wir uns in höhere Ebenen begeben, finden wir unseren eigenen Weg, die Dinge intuitiv zu erkennen, und sie offenbaren sich uns.

Deshalb hilft uns der Weg des Yoga, Weisheit zu finden, andere Wege tun das nicht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man nur durch Yoga in jeden Zweig der Weisheit vordringen kann, wenn man das möchte. Wichtig ist nicht die Weisheit, sondern es geht darum, die Wahrheit zu erfahren, und auf dem Weg dorthin offenbart sich euch jede Weisheit, die ihr lernen wollt und die für euch notwendig ist. Ihr müsst gar nicht alle Zweige der Weisheit studieren. Und wenn ihr in einen Bereich des Wissens abbiegt, kommt ihr vom Pfad des Yoga ab. Wenn ihr in eine Wissenschaft abbiegt, entfernt ihr euch vom Yoga-Pfad. Deshalb sagen die Schriften, dass ihr zuerst euch selbst kennenlernen sollt, und auf dem Weg werdet ihr alle Wissenschaften kennenlernen, die ihr braucht. Und abhängig von eurer Aufgabe

werden sich euch die Wissenschaften enthüllen, anstatt dass ihr sie mühsam erlernen müsst. Das muss nämlich nicht sein. Diese Arbeit geschieht vom Herzen zum Brauen-Zentrum. Und dann wird man immer unpersönlicher.

Das ist die größte Krise, mit der ihr in den Zwillingen in Berührung kommt. Die Krise in den Zwillingen hat mit Dualität zu tun, die Krise in den Zwillingen liegt in der Persönlichkeit. Solange die Dualität nicht neutralisiert und die Persönlichkeit nicht mit der Seele in Einklang gebracht ist, ist es für die Persönlichkeit nicht leicht, sich der Seele unterzuordnen. Es ist immer die Persönlichkeit, die hervortritt. Sie muss den Zielen der Seele untergeordnet werden. An dieser Stelle hilft es, mit der Atmung zu arbeiten und durch die Einatmung den Himmlischen Menschen in sich hineinzubringen und mit der Ausatmung nach oben zu gehen, um sich mit dem Himmlischen Menschen zu verbinden.

Gestern habe ich Sandeep bestimmte Dinge diktiert und euch zukommen lassen. Das, was ich nun erklärt habe, mag jetzt nicht identisch mit dem sein, was auf dem Papier steht. Ich denke aber, dass das Papier hilfreich ist, um das zu ergänzen, was hier gesagt wird, denn ich habe nicht die Angewohnheit, in das Papier zu schauen und zu sprechen. Wie ihr wisst, kämen wir über Jahre hinweg nur sehr langsam voran, würde ich mich allein an das Papier halten.

Es geht also um die Arbeit zwischen Löwe und Zwilling, d.h. es geht darum, mit Hilfe der Atmung und Pulsierung, in Verbindung mit dem Klang von SO-HAM, von der 4. Schicht des Herz-Lotus bis hinauf zum Brauen-Zentrum in unserem eigenen Wesen aufzusteigen. Versucht, immer mehr in dieser Arbeit zu sein, bringt euer Denken zur Ruhe, kommt in die Stille, und in dieser Stille könnt ihr Vieles zusammenbringen. In der Stille wird viel Synthese bewirkt, aber nicht beim Sprechen. Bitte beachtet, der Verstand ist dazu da, aufzuteilen, zu wissen und etwas in der Objektivität zu tun. Aber im umgekehrten Prozess müssen wir andere Techniken anwenden. Von *Pythagoras* wissen wir: Zwei Zahlen, die nicht übereinstimmen, finden ihre Übereinstimmung in der höheren Zahl. Die niedrigeren Zahlen stimmen mit den höheren überein. Wenn es also zu Unstimmigkeiten kommt, bedeutet das, dass man sich in einem niedrigeren Zustand befindet. Auf der höheren Ebene ist man mit allem einverstanden, man findet Übereinstimmung mit allem. Das Schöne ist, wenn wir mit allem, was uns umgibt, übereinstimmen, kritisieren wir die Welt nicht mehr.

Bitte denkt daran, dass ein Jünger niemals die Welt kritisiert. Die Welt wird von der kosmischen Gottheit regiert, die männlich-weiblich ist. Wir brauchen sie nicht zu kommentieren, sie macht ihre eigene Arbeit. Wir versuchen, einen Weg zur kosmischen Gottheit zu finden, indem wir uns an bestimmte Wege anpassen. Und auf dem Weg dorthin macht man sich eine Disziplin zu eigen, nämlich die, dass man die Welt, die Regierungen und die Politiker nicht kommentiert. Das ist nicht gut für uns. Lasst sie ihre Arbeit machen, wir machen unsere. Wir gehen über die Kritik hinaus und wachsen über alle widersprüchlichen und gegensätzlichen Gedanken und Konzepte hinaus und verbinden uns mit lichtvollen Dingen. Wir können uns mit den Bildern von *Nicholas Roerich* beschäftigen. Sie sind sehr still, aber sie sagen sehr viel aus. Die Hunderte Gemälde von *Nicholas Roerich* führen uns in die Reiche des Lichts, in die Reiche der Akasha. Und wenn wir uns regelmäßig 15 Minuten am Tag mit ihnen beschäftigen, schenken sie uns die Stille, die wir suchen. Diese Stille ist in den Bildern von *Nicholas Roerich* zu finden. Unser Denken ist so beschäftigt, dass man sie nicht einmal ansieht. Es gibt wunderschöne YouTube-Präsentationen, und die Bilder sind überall zu finden. Ursprünglich wurden sie reglementiert und kontrolliert, aber im Wassermannzeitalter kann nicht mehr viel kontrolliert werden. Also ist alles freigegeben. Ihr könnt euch mit dem Licht, den Farben, dem Himmel und der Stille des Himmels verbinden. Bitte denkt daran, die Gemälde der Eingeweihten unterscheiden sich völlig von anderen Gemälden. Diese Bilder sind lebendig und schenken uns die notwendigen Energien, um uns zu harmonisieren. Wir sollten uns also auf sie einlassen, mit ihnen arbeiten, die Brücke bauen.

Seht ihr, die eine Brücke führt hinauf zum Brauen-Zentrum. Die andere Brücke ist die Zwillinge-Wassermann-Brücke vom Brauen-Zentrum nach oben, zum höchsten Punkt an der Stirn führt. Diese Brücke wird mit einer Brauenmarkierung dargestellt, wie ihr sie auf der Stirn von *Meister EK* sehen



könnt. Das ist eine Tradition in Indien, die von den Vaishnaviten befolgt wird. Diese Brauenmarkierung ist ein Zeichen dafür, dass man daran arbeitet, die höhere Brücke zu errichten. Gott weiß, ob sie es wirklich tun oder nicht, aber sie tragen diese Brauenmarkierung. Ich plädiere jetzt nicht für diese Brauenmarkierung, ich möchte vielmehr, dass ihr mit der höheren Brücke arbeitet.

Um mit der höheren Brücke arbeiten zu können, muss eure Kehle komplett erneuert werden. Deshalb sagt man in der Freimaurerei, dass die Kehle durchgeschnitten, die Zunge herausgezogen, der Kopf ersetzt und der Körper den Geiern vorgeworfen wird. Es ist also wichtig, dass ihr die Qualität eurer Sprache verbessert, wenn ihr den Pfad der Jüngerschaft gehen wollt. Euer Sprechen muss magnetisch werden, vermittelnd, harmonisierend, muss erhebend sein, muss ein Sprechen werden, welches das Leiden anderer lindert. So solltet ihr

sprechen, aber keine Kommentare abgeben und auch nicht über andere Menschen sprechen, urteilen, sie kritisieren, böseartig, manipulativ oder unwahrhaftig sein. Das alles ist vom Standpunkt der Jüngerschaft aus gesehen regelrechter Sprachmüll. Daran müssen wir arbeiten, wenn wir zum Kopf aufsteigen wollen. Ob man in den Kopf gekommen ist oder nicht, sieht man deutlich an der Qualität des Sprechens. "Möge das Licht in mir das Licht vor mir sein. Möge ich lernen, es in allem zu sehen." Wenn ihr spricht, weiß ich, welches Licht ihr in euch tragt, und wenn ich spreche, wisst ihr, welches Licht ich in mir trage. "Mögen wir lernen, es in allem zu sehen". "Möge der Klang, den ich äußere, das Licht in mir offenbaren". Die Qualität des Lichts, die ihr in euch tragt - oder euer Bewusstsein - ist die Qualität der Stille, die ihr in euch tragt. Und diese Stille, die Akasha, ist mit Klang erfüllt. "Möge der Klang, den ich äußere, das Licht in mir offenbaren". Wir brauchen uns nicht kümmern um das, was andere sprechen. Was auch immer sie sprechen, wir können ganz klar erkennen, aus welchem Bewusstseinszustand heraus sie sprechen. Die Arbeit mit den Zwillingen ist also eine große Verantwortung, die wir übernehmen müssen, wenn wir weiterkommen wollen. Wenn wir uns zum Kopf hin bewegen wollen, ist die Sprache eine Dimension, die Dualität ist eine Dimension und die Persönlichkeit ist die weitere Dimension.

Wir müssen also viel straffer organisiert sein, um unsere täglichen Übungen machen zu können, und mit zunehmendem Alter sollte man immer mehr freie Zeit haben, statt immer mehr Arbeit im Äußeren zu übernehmen. Von der Arbeit im Äußeren wird nicht abgeraten, aber wie lange? Man sollte sie vereinfachen und anfangen, im Inneren zu arbeiten. Bei dieser inneren Arbeit gibt es einen Punkt, über den hinaus wir gar nichts mehr tun müssen, denn ab dort geschieht alles ohne unser Zutun. Wenn wir Pranayama und Pratyahara erreicht haben - der Prozess der Aufwärtsbewegung wird Pratyahara genannt -, wenn das geschieht, können wir uns entspannen, erleben, genießen und beobachten, wie das alles mit Hilfe der Atmung geschieht.

Es gibt noch zwei weitere Dimensionen im Zusammenhang mit dem Schützen, über die ich euch dann in der nächsten Klasse informieren werde. Es geht um Hayagriva, die pferdeköpfige Gottheit, die ebenfalls mit dem Schützen in Verbindung steht. Außerdem möchte ich euch auf einfache Weise die einzelnen Schritte der Reise des großen Vogels Garuda erläutern, dessen Konstellation sich ebenfalls im Schützen befindet. Mit der Geschichte von "Garuda, dem großen Vogel" habe ich 1995 die Geschichte des Schützen erzählt. Garuda, das pulsierende Prinzip führt uns und lässt uns zum Freund des Göttlichen werden. Ohne diese beiden Dimensionen von Hayagriva und Garuda, die im Schützen auch angelegt sind, würde ich Aditya *Anshuman* nicht gerecht werden. Dieser Aditya ist eine große Dimension und deshalb sagen die Puranas, dass er ein repräsentatives Beispiel für alle zwölf Sonnenzeichen, alle zwölf Adityas ist, und sogar *Krishna* sagt: "Unter allen zwölf Sonnenzeichen bin ich der Schütze." Deshalb werde ich nächste Woche diese Dimensionen weiterführen und danach könnt ihr im Rahmen einer Frage-Antwort-Sitzung all eure Fragen zu Skorpion, Aditya *Vishnu* und Aditya *Anshuman* vorbringen. Wir

werden unsere Reise so lange fortsetzen, wie diese Kehle mir erlaubt, euch zu antworten. Ich danke euch allen, und ich danke der Srikakulam-Bruderschaft. Ich habe sie gebeten, mit mir zusammenzuarbeiten, damit ich meine Arbeit in Bezug auf unsere Brüder und Schwestern im Westen fortsetzen kann. Sie haben sich sehr kooperativ gezeigt, und ich bin sehr froh, dass die Srikakulam-Bruderschaft vor einem riesigen Zyklon bewahrt wurde. Er ist weiter nach Norden gezogen, und wir beten auch dafür, dass niemand von diesem Wirbelsturm betroffen ist. Je weiter er zieht, desto schwächer wird er. Es ist eine gute Nachricht für uns, dass an diesem Wochenende, an dem wir mit dem Ausfall von Licht und Strom und der Überflutung von Straßen und Häusern gerechnet hatten, nichts passiert ist. Das war eigentlich für gestern Abend prognostiziert worden, aber nun ist es ganz ruhig und still. So still wie die Stille, von der wir im Visuddhi-Zentrum sprechen.

Nächsten Samstag werde ich also auf Aditya *Anshuman* zurückkommen, der eine Ergänzung zu dem ist, was *Meister EK* und *Meister Djwhal Khul* in der Spirituellen bzw. Esoterischen Astrologie bei den Sonnenzeichen bereits gesagt haben. Diese beiden Bücher sind unsere grundlegenden Bücher. Wir sollten lernen, die Sonnenzeichen und die planetarischen Herrscher miteinander in Beziehung zu setzen und zu sehen, welche Art von Chemie sie mit sich bringen und welche Verbindungen günstig und welche ungünstig sind. In der Spiritualität geraten die Menschen leicht in ein falsches Verständnis und werden sogar geistig beeinträchtigt, wenn sie sich auf ungünstige Verbindungen einstellen. Aber die Meister sind dazu da, uns die richtige Führung zu geben. Es wurde alles dazu gesagt, sogar *Madame Blavatsky* hat diese Dinge in der Geheimlehre gesagt, aber es ist schwierig für euch, die entsprechenden Hinweise zu finden. Ursprünglich wurden diese Dinge in der Geheimlehre gesagt. Sie wurden in der Spirituellen Astrologie und auch in der Esoterischen Astrologie analysiert. Die Lehre wird immer mehr wiederholt, damit sie einem gewöhnlichen Aspiranten zugänglicher wird und er sie praktiziert.

Heute ging es also um die Vertikale vom Löwen zu den Zwillingen, und von dort aus gibt es eine Verbindung zum Wassermann, über den ich noch sprechen muss, denn Wassermann ist das, was wir in Indien "Benares" nennen, Kashi ist das Zentrum in uns. Die Menschen gehen nach Benares, aber sie wissen nicht, was sie dort tun. Weil das Kashi-Zentrum in uns ist, muss es verwirklicht werden. Sobald dies erkannt ist, ist alles erkannt. Wir werden zu diesen Dimensionen gelangen, und ich danke für eure Geduld. Macht euch bis zum nächsten Treffen mit dem vertraut, was gesagt wurde und in den Papieren steht. Diese sind nur vorläufig und sollen dem Verständnis dienen. Alles Weitere wird im Unterricht ausgearbeitet werden, denn wir machen kein Buch daraus. Es ist mir wichtiger, dass ihr die Dinge versteht, als dass ich Bücher schaffe, die dann im Schrank liegen. So ist es viel besser und wir machen weiter und bleiben in Verbindung.

Vielen Dank an euch alle.

Namaskaram.

Anhang:

Anshuman Aditya (Mail vom 03.12.21)

Anshuman Aditya herrscht über das 9. Haus des Tierkreises Schütze. Er gilt als der wohlwollendste aller Adityas, der sofort die Früchte der guten Taten der Menschen hervorbringt. Er hat eine goldene Farbe, die sich sanft in der Luft bewegt und mit den Prana-Energien in Verbindung steht. Stellt euch ein goldenes Tal vor, durch das in den Stunden vor der Morgendämmerung eine sanfte Luft strömt. Es ist eine äußerst vitalisierende Energie, die man in dieser Zeit des Tages erfährt. Die Morgen-

dämmerung ist ein Hinweis auf das potenzielle Licht, das danach kommt. Anshuman bringt jedem Wesen die besten Geschenke, je nachdem, welche Samen er zuvor gesät hat. Der Weihnachtsmann (der Hl. Nikolaus) ist nur eine Kopie von ihm.

Anshuman ist immer mit dem kosmischen Jupiter-Prinzip verbunden. Der ultimative Zweck von Jupiter ist, eine Erweiterung des Bewusstseins zu bewirken. Der goldene Farbton von Anshuman ist die Tempeltür, durch die Wesen in den Goldenen Tempel des Löwen und später in den kosmischen Tempel der Weltenmutter geführt werden. Jupiter initiiert im Schützen und erfüllt in den Fischen. Er ist der Herr der beiden Zeichen.

Anshuman ist die Lebenskraft im menschlichen Körper, die dem Streben der Wesen Schwung verleiht. Man vergleicht ihn mit einem geflügelten, goldenen Pferd, das in der Morgendämmerung des Tages fliegt. Seine Qualitäten sind Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Ausstrahlung. Anshuman ist ein durch und durch positiver Aditya und zweifelt nicht, wenn er in Aktion ist. Er beseitigt die Zweifel anderer und befähigt sie, voranzukommen. Seine Jupiter-Energie hat genügend Unterscheidungsvermögen und Klarheit. So scharfsinnig wie er in seiner Sichtweise ist, kann er durch jede weltliche Form hindurchsehen und den darin verborgenen Schatz finden. Man sagt von ihm, dass er "einen Klumpen Gold findet, der im Schlamm versteckt ist". Anshuman Aditya wird in erster Linie von der Gerechtigkeit angetrieben und ist ein unermüdlicher Kämpfer für die Gerechtigkeit.

Anshuman bedeutet eine Nachbildung, ein repräsentatives Beispiel. Er ist ein repräsentatives Beispiel für Aditya in dem Sinne, dass in ihm alle anderen elf Aditya-Qualitäten sichtbar sind und zum Ausdruck kommen. Amsa bedeutet ein Teil, ein Abbild, ein Spiegelbild. Aditya als Ganzes spiegelt sich in Anshuman Aditya wider und wird daher als Aditya selbst betrachtet. Krishna sagt in der Bhagavad Gita: „Unter allen zwölf Sonnenzeichen bin ich der Schütze“. Daher werden Skorpion und Schütze von Theisten als besondere Monate für die Praxis der Jüngerschaft genutzt, wobei im Schützen insbesondere die ersten 13 Grad von Aspiranten und Jüngern als besonders wichtig angesehen werden. Die aufsteigenden Energien während der Morgendämmerung geben den Praktizierenden in dieser Periode einen Auftrieb, um die überirdischen Welten zu spüren. Die sechste, die elfte und die dreizehnte aufsteigende Mondphase im Monat Schütze sind für Antahkarana-Praktiken besonders bekannt. Das vierte Quartal des Jahres beginnt mit dem Abschluss im Schützen.

Anshuman Aditya ermöglicht es, sich auf dem Antahkarana Pfad zu entfalten. Während der fünfzehn Tage, in denen der Mond aufsteigt, ebnet er den Weg in den göttlichen Pfad (Devayana), indem er das Muladhara-Chakra stimuliert und es mit dem höheren Anahata im Steinbock und dem höheren Ajna im Wassermann und dem Sahasrara in den Fischen verbindet. Anshuman Aditya ist aufgrund seiner engen Verbindung mit Jupiter Ritual-orientiert. Klang und Ritual sind die Schlüsselfaktoren, durch die Farben der subtilen Ebenen erfahren werden, angefangen von goldenen Farbtönen bis hin zu tiefem Blau. Neben dem fliegenden Pferd wird auch ein aufsteigender Adler mit Anshuman Aditya in Verbindung gebracht, und das Sternbild Aquila wird mit ihm assoziiert. In den Puranas wird der große Vogel Garuda mit dieser Konstellation in Verbindung gebracht. Garuda stieg hoch in den Himmel auf, besiegte die Götter und brachte den Nektar hervor, um seine Mutter aus der Sklaverei zu befreien. Der Schlüssel zu dieser Geschichte ist, dass man hoch aufsteigen kann, wenn man sich für die Befreiung anderer einsetzt. Da die Jungfrau das 10. Haus zum Schützen ist, ermöglicht die Arbeit für die Befreiung der Unterdrückten den Aufstieg des Einzelnen. Die Geschichte von Jesus ist auch ein solches Beispiel. So auch die Geschichte von Arjuna. Schützen erreichen durch den Dienst an ihren Mitmenschen den Gipfel der Fische. Sie erlangen die Fähigkeit, durch die Augen zu segnen. Lord Maitreya ist ein typisches Beispiel dafür. Alle esoterischen, rituellen Tempel werden in der ersten Woche des Schützen geöffnet. Die Freimaurerei ist ein Beispiel dafür. Esoterische Rituale haben einen Zyklus von Schütze bis Skorpion mit den Zwillingen als Höhepunkt. Die Eröffnung von Tempeln in den Zwillingen ist ebenfalls eine beliebte Praxis. Sie wird von Sehern als sekundär betrachtet. Marghaseersha bedeutet der Weg - der Highway. Der rituelle Pfad beginnt im Schützen und endet im Skorpion, um im Schützen wieder eröffnet zu werden.

Mula ist das Sternbild, mit dem Schütze beginnt. Mula befindet sich von 0 Grad bis 13 Grad 20 Minuten im Schützen. Der Transit der Sonne während dieser 13 bis 14 Tage ist von großer Bedeutung. Der göttliche Pfad bleibt in diesen 14 Tagen offen, und die Jünger können ihn nutzen. Der Göttliche Pfad ist voller Geheimnisse, die von Jupiter geleitet werden, während die Konstellation Mula von Ketu (anti-node) absteigender Mondknoten) geleitet wird, der vom Muladhara befreit. Ketu wird symbolisch als eine weiße Schlange dargestellt, die auf ihrem Schwanz steht. Dem absteigenden

Mondknoten (Anti-Node) in dieser Konstellation steht der aufsteigende Mondknoten (Node) in den Zwillingen gegenüber. Dieser Pfad der Schlange von Ketu zu Rahu ist der Pfad der Kundalini, den Anshuman stimuliert und initiiert.

Schütze - Zwillinge ist eine große Achse des Yoga. Der aufgerichtete Rüssel eines weißen Elefanten wird ebenfalls als Symbol betrachtet. Das OM als summender Klang wird von Yogis regelmäßig über diesen aufgerichteten Rüssel oder über die auf dem Schwanz aufgerichtete Schlange vernommen. Es ist deren ewiges Engagement. Es ist auch deren Zauberstab. Mit der Kraft dieses Zauberstabs vollbringen die Magier ihre Taten. Magie ist nur eine der großen Dimensionen des Schützen. Denkt daran, dass nicht nur das fliegende weiße Pferd und der fliegende Garuda, sondern auch ein Elefantenkopf mit erhobenem Rüssel und eine weiße Schlange, die mit weit geöffneter Haube auf ihrem Schwanz steht, zu den Symbolen des Schützen gehören. Eine weitere große Dimension des Schützen ist "Hayagriva", die pferdeköpfige Gottheit. Hayagriva ist die kosmische Dimension der Gottheit, die von der Kehle bis zum Sahasrara reicht und alle Zentren dazwischen umfasst. Schüler meditieren über den Kopf eines weißen Pferdes in Verbindung mit dem Klang von YAM, HAM und SAM. Permutationen und Kombinationen dieser drei Klänge werden in Bezug auf das Licht vom Kehlzentrum zum Sahasrara und umgekehrt ausgearbeitet. Dies ermöglicht die Verwirklichung der Weisheitslehren. Die Weisheit fließt in solchen Jüngern unaufhörlich von oben nach unten. Jünger, die sich mit diesem Mantra verbinden, ernähren sich meist von herabgefallenen Blättern und Früchten des Ficus, trinken Wasser, in dem Wurzeln des Ficus eingetaucht waren, schlafen unter dem Baum und meditieren in seinem Schatten. Jede Weisheitspraxis hat ihre eigene Disziplin. So ist es auch mit der Disziplin in Bezug auf Hayagriva.

Der Ficus-Baum selbst ist der Schütze. Er verstärkt das goldene Licht des Schützen, wenn ihn die Morgenstrahlen durchdringen. Seine Schönheit ist während der Nachtstunden anders, besonders im Mondlicht. Seine Blätter leuchten dann wie silberne Blütenblätter, und seine Zweige leuchten in verschiedenen Silberschattierungen. In der Morgendämmerung verbreiten sie einen goldenen Farbton. Lord Maitreya ist während der Morgenstunden in der Höhle von Sravasti unter einem Ficus-Baum anwesend, um die Strahlen, die von der Sonne über den Ficus-Baum kommen, weiter zu übertragen und zu verstärken. Es wird empfohlen, diese Handlung des Herrn zu visualisieren.

Anshuman ist erfreut über Weizenkörner und alle Weizenprodukte. Honig ist sein liebstes Süßungsmittel. Die Tradition hat sich viele Speisen aus Weizen und Honig ausgedacht, die Anshuman als Nahrung angeboten und später von den Devotees als Prasad verzehrt werden. Dattatreya, der Lehrer der Lehrer, der im Sirius residiert und der Großen Großen Loge vorsteht, wird mit dem Vollmond des Schützen in Verbindung gebracht.

Lord Subrahmanya, die höhere Dimension von Sanat Kumara, ist mit der 6. aufsteigenden Mondphase des Schützen verbunden. Die Entstehung der Bhagavad Gita wird in der 11. aufsteigenden Mondphase des Schützen gefeiert. Die Wärme von Anshuman ermöglichte die Ansammlung vieler erhabener Ereignisse im Schützen. Von Schütze bis Fische ist der 4. Teil des Jahreszyklus. Dieser Zeitraum von 4 Monaten umfasst 9 Konstellationen von Mula bis Revathi, die als nach oben gerichtet gelten. Sie ermöglichen den Jüngern, sich nach oben zu bewegen, bis sie in Ashwini, dem höchsten Punkt der Erleuchtung, ankommen. Jeden Monat durchläuft der Mond neun Tage lang die Konstellationen von Mula bis Revathi, mit denen man sich auch entsprechend verbinden kann. Vielfältig sind die Wege, auf denen das Göttliche den wahren Aspiranten hilft, den Weg nach oben zu finden.

Weitere Informationen zu Aditya Anshuman (Mail vom 03.12.21)

Diejenigen, die andere führen, werden von Höheren geführt. Wenn ein Guru die Schüler auf dem Pfad zur Weisheit im Einklang mit dem Gesetz führt, wird auch er von seinem Guru geführt. Es gibt eine Kette der Hierarchie vom Höchsten bis zur irdischen Ebene, die mit großer Verehrung gehalten wird. Der Faden von Guru-Sishya wird immer in allen drei Welten aufrechterhalten. Mit ihren sieben Unterebenen, von Narada bis zum sichtbaren Lehrer, gibt es eine unsichtbare Verbindung in der Arbeit. Ein Lehrer der Hierarchie weiß das sehr gut und hält deshalb den Faden der Hierarchie als den erhabensten Schatz, den es zu bewahren gilt. Ein verantwortungsbewusster Lehrer spricht nie von seinem Lehrer, es sei denn, es ist unvermeidlich. Den Namen des Lehrers in unverantwortlicher Weise auszusprechen, hat Folgen. Der Lehrer gibt die Weisheit durch sein Lehren und Handeln weiter, nennt

aber niemals den Namen seines Lehrers. Der Lehrer des Lehrers ist nur dem Lehrer bekannt und nicht der gesamten Gruppe. Nur eine Handvoll Vertrauter, denen der Lehrer vertraut, weiß davon.

Die Weitergabe von Weisheit und die Demonstration von Weisheit sind viel wichtiger als die Weitergabe/Veröffentlichung des Namens des Lehrers. Weisheit ist das verbindende Prinzip zwischen Lehrer und Schüler. Wo Weisheit vorherrscht, herrscht die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler vor. Wo Weisheit nicht vorherrscht, löst sie sich zwischen Lehrer und Schüler. Die Lehrer sind bei den Schülern wählerisch und selektiv. Das liegt daran, dass die Annahme eines Schülers seine eigenen Konsequenzen hat. Oftmals kann ein Schüler den Lehrer aus seinem normalen und natürlichen Zustand des Seins herunterziehen.

Die Lehrer sind in der Schule der angenommenen Schüler austauschbar. In Ashrams werden die Schüler häufig ausgetauscht, um eine allseitige Entwicklung zu ermöglichen. In jüngster Zeit (seit etwa 100 Jahren) gibt es einen regen Austausch von Schülern untereinander. Studenten von CSG, M, KH, CVV, Jesus und anderen werden häufig für eine vielseitige Ausbildung ausgetauscht, um eine Synthese zu ermöglichen. Das Lehren ist die wichtigste Aufgabe von Jupiter, und Anshuman Aditya hat den Vorsitz.

Das Prinzip der Aufsicht - des Wächters - des Gärtners ist die Eigenschaft des Herrn. Eine weitere großartige Dimension von Anshuman Aditya ist der Schub, den er den Aspiranten gibt, um schnell voranzukommen und sich ins Licht zu bewegen. Er hat die Kraft des Feuers und das Licht des Löwen. Sich vertikal zum Brauenzentrum und darüber hinaus über Anahata, Visuddhi, die Brauen und Ajna zu bewegen, bringt die Aspiranten in das höhere Ajna, das ein Zentrum im Wassermann, der spirituellen Luft - Mahat - ist. Die höhere Brücke, von der Meister CVV spricht, ist vom Brauenzentrum zum höheren Ajna, einer vertikalen Linie innerhalb der Stirn. Symbolisch haben Vaishnavites eine Brauenmarkierung, die vertikal von der Braue zum oberen Teil der Stirn verläuft.

Der Aufwärtsschub ist 30 Tage lang durch die morgendlichen Sonnenstrahlen verfügbar. Der Pfad ist offen für feurige Aspiranten, die sich vom Feuer des Schützen bis zum Licht des Löwen verbinden, wo die Luft Anahata (die solare Luft) ist. Das Wirken der Luft im Anahata-Zentrum ermöglicht es, sich mit dem tonlosen Klang zu verbinden. Anahata regiert die Luft und führt durch sein Wirken zu Visuddhi, das den Raum im Menschen (Akasha) regiert, den Menschen selbst. Sein Bewusstsein in Anahata bewegt sich mit der Aufwärtsbewegung und dem Ausatmen weiter zum Brauenzentrum, das die obere Grenze von Visuddhi ist. Zwischen dem Kehlzentrum und Visuddhi wird der tonlose Klang Anahata gehört, zunächst als So-Hum. Aspiranten werden ermutigt, wenn die klanglose Stimme, die Stimme der Stille, dieses Lied des So-Hum offenbart. Der Klang offenbart viel Licht, viel Weisheit. Der Aspirant bewegt sich in Freude weiter zur Quelle des Klangs. Die Tiefe des Klangs macht ihn nicht nur auf der emotionalen und mentalen Ebene, sondern sogar auf der buddhistischen Ebene völlig still. Er erfreut sich an dem summenden Klang OM und verbindet sich mit ihm. Der Schub des Feuers, der vom Schützen kommt, der Schub der Luft, der von Anahata kommt, und der Schub des Klangs, der von Akasha kommt, erheben. OM zu hören wird zu einer Praxis. Bitte beachtet, dass es das Hören von OM ist, nicht das Aussprechen von OM. OM auszusprechen ist Kindergarten. Nur wenn der Geist still ist, eröffnet sich die Möglichkeit, OM durch Stille zu hören. Feuer, Luft und Akasha vereinen ihre Kräfte, um das Bewusstsein des Menschen zu erheben, das nur ein innerer Raum ist, um sich mit dem Bewusstsein des äußeren Raums zu verbinden. Der äußere Raum ist der Himmlische Mensch. Der Raum im Inneren der Form ist der Mensch (der Aspirant). Der gewöhnliche Mensch befindet sich im Solarplexus. Durch das Streben erreicht er die höheren Ebenen mit Hilfe von Feuer (Agni), Luft (Vayu) und Klang (Nada). Der Klang des OM ist die ewige Verbindung zwischen dem Himmlischen Menschen und dem Menschen innerhalb der Form. Mit jedem Einatmen steigt der Himmlische Mensch in den Menschen hinab und mit jedem Ausatmen versucht der Mensch, in den Himmlischen Menschen aufzusteigen. Wenn die Brücke erst einmal gebaut ist, wird der Mensch zum Freund des Himmlischen Menschen und schließt sich ihm an, um für den Schöpfungsplan zu arbeiten.

Dies ist der Pfad des Yoga, der im Schützen beginnt und über den Löwen und die Zwillinge im Wassermann seinen höchsten Punkt erreicht. Weitere Einzelheiten können in der Esoterischen Astrologie unter der Überschrift Zwillinge nachgelesen werden. Die Geschichte von Garuda in den Puranas ist nur eine Erzählung dieser Reise, die unseren Gruppen im Januar 1995 gegeben wurde.

Zusammenfassung

1. Garuda arbeitet daran, seine Mutter und seinen Clan aus der Knechtschaft der Sklaverei der Schlangen zu befreien, der kriechenden Schlangen.
2. Es war ein edles Bestreben des Schützen.
3. Er erhält den Segen seines Vaters, der ein großer Guru und ein Prajapati, Kashyapa (Löwe), war.
4. Er begegnet der Krise der Dualität im Kehlzentrum, um die gegensätzlichen Strömungen von Schütze-Krebs zu neutralisieren.
5. Später begegnet er der Krise seiner Persönlichkeit im Brauenzentrum, die er überwindet, indem er sich an die unpersönliche Herangehensweise an das Licht anpasst.
6. Er erreicht die unsterblichen Regionen des Wassermanns und findet Amruta Kalasa (den Kelch des Nektars). Er bringt ihn sicher zur Erde zurück, er hat nicht einen einzigen Tropfen des Nektars getrunken und bietet ihn seinen Cousins an.
7. Er erlöst seine Mutter und sich selbst. Er wurde von Lord Vishnu als sein ewiger Begleiter auserwählt. Es ist eine reine Geschichte der Antahkarana-Reise, durch die der Mensch ein Freund Gottes, ein ewiger Weggefährte werden kann.

Die goldenen Strahlen von Anshuman bilden das Fundament. Dies muss in Erinnerung bleiben. Solange der Ofen nicht angefeuert ist, kann das Gericht nicht gekocht werden. Eine weitere tiefgründige Dimension dieses Zeichens und Adityas ist Hayagriva, die Gottheit mit dem Pferdekopf. Er wird verehrt, um alle Zweige der Weisheit zu verwirklichen. Vom Hals des Pferdes bis zum Kopf des Pferdes verehren die eingeweihten Aspiranten bestimmte Zentren in einer bestimmten Reihenfolge. Grob gesagt sind diese Zentren die Kehle, der Kehlkopf, die Stirn, Ajna und das höhere Ajna. Der Klang So-um wird zu Hasaum modifiziert, um den Schub von H (vom Schützen) zu erhalten. Der Schub des Klangs H wird mit dem Klang S im Kehlzentrum verbunden, und Aum wird an der Stirn, dem Ajna und dem höheren Ajna geäußert. Im Wesentlichen funktioniert es mit den Zentren der Kehle und darüber, wobei der Schub vom höheren Muladhara kommt. Hasaum ist das Mantra, das mental geäußert wird. Ein weißer Pferdekopf ist das Symbol. Die Farbe ist offensichtlich weiß. Die Disziplin in Bezug auf die Arbeit mit diesem Mantra ist die, die zuvor in Bezug auf Ficus religiosa erwähnt wurde.